

# Mitteilungen aus der Industrie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1964)**

Heft 3: **Wohnungsbau = Habitations = Dwelling houses**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Unser Beitrag zur Baukosten- senkung

**Schlieren**  
ECONOM-AUFZUG

Dass wir moderne Aufzüge in höchster Vollendung zu bauen verstehen, wissen Sie, wissen wir, weiss die Welt. Die technische Perfektion unserer Anlagen stellt aber nur ein Glied in der Schlieren Erfolgskette dar. Von ebenso grosser Bedeutung ist die Tatsache, dass unsere Ingenieure keine Scheuklappen tragen. Sie sehen im Aufzug nicht nur ein technisches Problem, das sich auf dem Reissbrett lösen lässt. Sie betrachten dieses Transport-

mittel vielmehr als funktionellen Bestandteil eines Ganzen, als Organ, das kein selbständiges, abgekapseltes Leben führen kann und darf. Diese Auffassung, verbunden mit dem Bestreben, unseren Kunden so am erarbeiteten Fortschritt teilhaben zu lassen, dass sich ihm eine in Franken und Rappen erfassbare Einsparung offenbart, hat zum SchlierenECONOM-Aufzug geführt. Der ECONOM-Aufzug ist ein Serie-Fabrikat mit dem Stempel der Einzelanfertigung. In allen Teilen genormt und vorgefertigt, repräsentiert dieser Lift den letzten Stand der technischen Entwicklung. Zugleich vereinigt er alles in

sich, was im Aufzugsbau längst als tausendfach bewährt gilt. Die Herstellung in Serien erlaubt nicht nur kürzeste Lieferfristen; sie wirkt sich vor allem in der Preisgestaltung äusserst günstig aus!

**Zeitgemässe Rationalisierung bei uns, starke Vereinfachung und Zeitgewinn in der Planungsarbeit des Architekten, Einsparung teurer Lohn- und Materialkosten auf dem Bauplatz: kurze und minimale Belastung Ihres Baukredites – das ist der Beitrag einer fortschrittlichen Aufzügefabrik zur Baukostensenkung!**

Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation über den ECONOM-Aufzug.

# Schlieren

Schweizerische Wagons- und Aufzügefabrik AG Schlieren-Zürich Telefon (051) 98 74 11

## Mitteilungen aus der Industrie

### Muba 1964

#### Standbesprechungen

Nachfolgend veröffentlichen wir eingesandte Standbesprechungen.  
Die Redaktion

#### Hoval, Ing. G. Herzog & Co., Feldmeilen Halle 13, Stand 4654

Die Firma Hoval, Ing. G. Herzog & Co., zeigt an ihrem Stand einige Muster aus ihrem Verkaufsprogramm. An erster Stelle stehen die bewährten Hoval-Kombinationskessel. Beispiele aus der Praxis beweisen immer wieder, daß Hoval-Anlagen für Heizung und Warmwasser zusammen kaum mehr Öl verbrauchen als gewöhnliche Heizkessel für die Heizung allein. Diese hohe Wirtschaftlichkeit, gepaart mit dem Komfort des unbeschränkten Warmwassers, hat dazu geführt, daß heute in jedem vierten Neubau ein Hoval-Kessel installiert wird, und in neun europäischen Ländern erfreuen sich die Hoval-Kessel großer Beliebtheit. Der letztes Jahr erstmals vorgestellte neuartige Hochleistungskessel TKD ist ebenfalls vertreten. Mit seinem Leistungsbereich von 100 000 bis 1 Million kcal/h eignet sich der TKD speziell für Großanlagen und Siedlungen. Wie der berühmte Hoval-Kessel TKS liefert er unbeschränkt Warmwasser bei niedrigsten Kosten.

Zur Wirtschaftlichkeit des Hoval-Systems trägt auch die vollautomatische Steuerung bei. Ein weiteres ausgestelltes Produkt ist die Biral-Pumpe. Diese stopfbüchsenlose Umwälzpumpe für Heizungen und Warmwasserzirkulationen ist praktisch unverwüstlich. Die Drehrichtung kann durch einen einfachen Druckknopf kontrolliert werden. Die Biral-Pumpe läuft absolut geräuschlos und wartungsfrei.

#### Adolf Feller AG, Horgen Halle 22, Stand 7076

Der Stand der Firma befindet sich erstmals nicht mehr am angestammten Platz in Halle 3, sondern im neuesten Gebäude der Muba, Halle 22, im ersten Untergeschoß. Die wesentlich vergrößerte Standfläche ermöglicht es, das erweiterte Fabrikationsprogramm zu zeigen. Aus der Auswahl der Neuentwicklungen seien zwei herausgegriffen, die besonders auffallen:

Die neue Universal-Hotel-Rasiersteckdose.

Sie entspricht ohne Zweifel einem Bedürfnis der Hotellerie, da mit ihr alle bekannten Rasierapparate betrieben und alle damit vorkommenden Steckerarten verwendet werden können, zum Beispiel kontinental-europäische Stecker, englische Stek-

ker und amerikanische Flachstecker. Das Steckdosenbild ist dabei auf kleinster Fläche angeordnet. Die Rasiersteckdose ist mit einem Trenntransformator, sekundär 110/220 V, ausgerüstet, so daß beim Betrieb eines Rasierapparates keine Berührungsspannung gegen Erde auftreten kann.

Im Innern der Steckdose befindet sich ein Schalter, der bewirkt, daß der Transformator erst dann Primärspannung erhält, wenn ein Stecker eingeführt ist; Leerlaufverluste treten somit nicht auf. Ein thermischer Auslöser schützt den Transformator bei Überlastung oder Kurzschluß; außerdem wird dadurch der unerwünschte Betrieb von Apparaten, wie Bügeleisen, Tauchsiedern usw., verhindert.

Eine weitere Neuentwicklung betrifft einen Leucht-Wippen-Schalter. Dessen Anwendung ist überall dort angezeigt, wo die Schaltstelle bei Dunkelheit eindeutig markiert sein soll, ohne daß die Beleuchtung der Wippe störend wirkt. Der Schalter unterscheidet sich tagsüber nicht von den unbeleuchteten Typen. Die zur Beleuchtung der Schaltwippe dienende Glimmlampe ist in einen Halter rückseitig an der Frontscheibe oder der Kappe einsteckbar. Damit ist ein einfaches und gefahrloses Auswechseln der Glimmlampe außerhalb des Schaltmechanismus möglich. Es braucht lediglich die Frontscheibe oder Kappe weggenommen zu werden.

#### Schweizerische Aluminium AG Halle V/6, Stand 1181

Ein neues Produkt der Alusuisse

Der diesjährige Stand der Alusuisse ist hauptsächlich auf ihr neues Produkt Alucolux ausgerichtet. Es handelt sich hierbei um auf einer kontinuierlichen Lackier- und Einbrennanlage farbig lackierte Bänder. Alucolux ist sowohl für Innen- wie für Außenanwendungen geeignet. Dank der hohen Qualität derartiger farbig lackierter Aluminiumbänder ist die Farbgebung für Bauten aller Art leicht erzielbar und wirtschaftlich. Auch für andere Zwecke (Fahrzeugbau, Serienartikel usw.) können die gut verformbaren Alucolux-Bänder verwendet werden.

Alucolux wird in Form von glatten und gewellten Bändern geliefert. Die Produktion dieses Materials erfolgt in den Chippiser Werken, wo eine neue, moderne 2300 mm breite Warmwalzstraße in Betrieb genommen wurde.

#### Metallbau AG, Zürich Halle VIIIa, Stand 3118

Auch dieses Jahr ist das vielfältige Sortiment der Metallbauteile norm<sup>R</sup>, hergestellt durch die Metallbau AG, Zürich, um einige Neuheiten bereichert worden:

Neues Leichtmetall-Brief- und -Milchkastensortiment norm<sup>R</sup>

Fronten aus eloxiertem Aluminium in verschiedenen Farbtönen. Neues Design.

Stahltüre norm<sup>R</sup>

mit oder ohne Glaseinsatz, entscheidende Verbesserungen und Neuerungen gegenüber den bisherigen Typen.

Kleinbelüftungsanlage GA 30

Aggregat für Luftschutzzräume von Kleinbauten, ausgerüstet mit den hochwirksamen Luwa-Filtern.

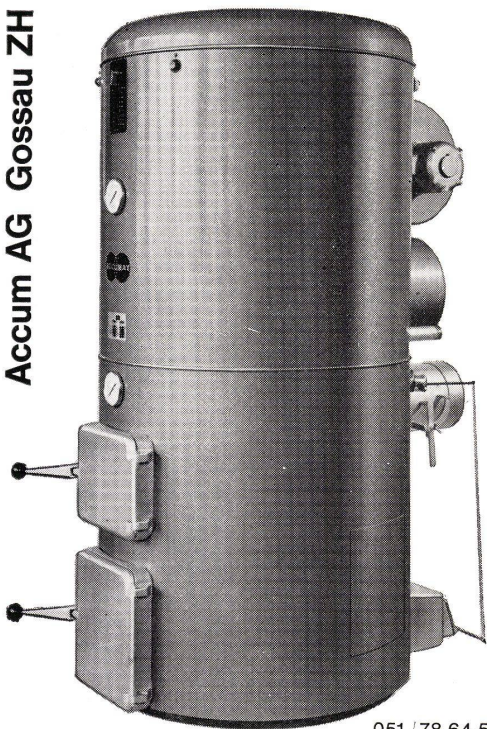




**ACCUMAT**

Bei jedem Bauprojekt oder Umbau werden Sie über die Heizung und Warmwasserbereitung Ihre Überlegungen hinsichtlich Anlage- und Betriebskosten anstellen. Der ACCUMAT, ein Zentralheizungskessel mit aufgebautem Boiler, bietet maximale Wirtschaftlichkeit. Er verfeuert, dank dem neuartigen Vertikal-Brenner, ohne Umstellung Heizöl, feste Brennstoffe und Abfälle, und zwar immer mit voller Nennleistung. Zuverlässiger, automatischer Betrieb, bester Heizkomfort im Winter, jederzeit genügend billiges Warmwasser. Verlangen Sie Dokumentation und Referenzen.

Accum AG Gossau ZH



051 / 78 64 52

Raffstoren «normalux M» mit Motor bequem und wirtschaftlich, geräuschloser Elektromotor, wenig Wartung. Schonung der Storen durch gleichmäßige Bedienung. Hohe Qualität, Strapazierfähigkeit und eine zeitgemäße Form – das ist auch dieses Jahr wieder das Kennzeichen der Produkte norm<sup>®</sup>, der Metallbau AG, Zürich.

**AG für keramische Industrie  
Laufen**

**Tonwarenfabrik Laufen AG  
Halle 8, Stand 3000**

Der diesjährige Stand der beiden Firmen präsentiert sich in vollständig neuem Kleid. Besonders großzügig ist das vielfältige Programm von sanitären Apparaten ausgestellt. Der Fachmann wird hier einige neue Schöpfungen auf dem Gebiete moderner Formgebung entdecken: den neuen Waschtisch, Modell «Maloja», mit direktem Wandanschluß; ein Wandklosett als Beitrag an die moderne Entwicklung auf dem Gebiete sanitärer Einrichtungsgegenstände; einen Waschtisch für zwei Personen, Modell «Familial»; einen Spezialwaschtisch für Spitäler, Modell «Insel»; den neuen Duschenuntersatz aus Feuerton; die vergrößerte Ausführung des bewährten Schulhausausgusses. Neben diesen interessanten Neuheiten sind bewährte Apparate wirkungsvoll ausgestellt und vermitteln den Besuchern einen Eindruck von der Vielseitigkeit des Angebotes. Nicht zu kurz kommen die keramischen Wandplatten, ein weiterer bedeutender Bestandteil des Fabrikationsprogramms der Laufener Firma. Durch eine betont dekorative Gestaltung der Wandbeläge erhält der Stand innerhalb der Bauhalle einen besonderen Akzent. Steinzeugbodenplatten sind im Format 10 x 10 cm, die bewährten Mosaiken in 5 x 5 cm und 2 x 2 cm zu sehen.

**Verzinkerei Zug AG  
Halle 20, Stand 6520 und 6534**

Wer an der diesjährigen Muba die beiden Stände 6520 und 6534 der Verzinkerei Zug AG besucht, wird feststellen können, daß wie jedes Jahr ein reges Kommen und Gehen herrscht. Man diskutiert, läßt sich informieren, kauft. Die schon berühmt gewordene vollautomatische Waschmaschine «Unimatic» steht nach wie vor im Mittelpunkt des Interesses. Aber auch die Bügelmange, der Geschirrspülautomat und der Wäschetrockner scheinen nicht minder begehrt zu sein. Daß man sich in Zug aber nicht «auf den Lorbeeren» ausruht, daß mit der Zeit Schritt gehalten wird, zeigt die Verzinkerei Zug AG recht eigentlich mit ihrer neuen vollautomatischen Waschmaschine «Adora». Vieles ist neu an ihr, fast alles. Wer vor den jetzigen «Adora»-Modellen steht und den Namen noch in Verbindung bringt mit der ersten «Adora-Diva», der wird staunen ob der äußeren Wandlung. Sie ist in der Form, in der Präsentation so überzeugend, so klar, so ganz Verzinkerei Zug AG, so Qualität und Zuverlässigkeit ausstrahlend, daß sie jeden Fachmann und sicher auch viele Hausfrauen in ihren Bann schlagen wird. Die neue «Adora» wird viel zu reden geben.

Es lohnt sich denn auch, sie kennenzulernen.

Die Verzinkerei Zug AG hält in ihrem gesamten Fabrikationsprogramm auf Tradition und Qualität. Sie hält aber auch auf Fortschritt. Lassen Sie sich am Stand der Verzinkerei Zug AG zeigen, wie schön das Haushalten der Gegenwart geworden ist.

**Aluminium AG, Menziken  
Halle 5/6, Stand 1156**

Das Fabrikationsprogramm der Firma ist im Vordergrund des Standes auf einer großflächigen Leichtmetalltafel aufgezeichnet. Solche Tafeln in patentierter Profilbauweise «Menziken» finden in bereits großem Ausmaße Verwendung für die Signalisierung von Autobahnen (zum Beispiel Walenseeestraße, Nationalstraße 13, Sargans-St. Margrethen usw.) sowie auch als Reklameschilder. Der Trend, Leichtmetall für Bauzwecke heranzuziehen, hat sich in den letzten Jahren andauernd verstärkt, was auch in den Ausstellungsobjekten in Erscheinung tritt. Neben allgemeinen Bauprofilmustern ist eine Auswahl an patentierten voll isolierenden Profilen, System «Alisol», für den Fenster- und Fassadenbau zu sehen. Die Ausstellerin hat letztes Jahr an ihrem Geschäftsdomizil Menziken ein über 50 m hohes Verwaltungsgebäude bezogen, an dem rund 90 t Aluminium für Außen- und Innenarchitektur zur Verwendung kamen. Eine Konferenzkabine, kombiniert mit Vordachkonstruktion und ganz in patentierter «Blancal»-Profilbauweise erstellt, dient zugleich als Ausstellungsobjekt. Sie weist zwei Eingangstüren und feste Wände auf; die untere Partie hat aluminiumkaschierte Isolierpaneele, die obere feste Verglasung. Gezeigt werden auch eine Ausstellungsvitrine aus Aluminium, ein Demonstrationsmodell von «Blancal»-Türen mit eingebauten obern und untern Zapfenbändern sowie einige Ausführungen von patentierten normalisierten Leichtmetalltürzargen. Menziken stellt selbst keine fertigen Objekte her, sondern liefert nur die Leichtmetallprofile, -bleche, -bänder, -guß- und -wärmepreßarmaturen usw., sei es für Konstruktionen nach eigenen patentierten Entwicklungen, wie zum Beispiel die vorstehend erwähnten «Alisol»- und «Blancal»-Typen oder für individuelle Neuschöpfungen, und natürlich auch für konventionelle Baumethoden. Die gebräuchlichsten Abmessungen sind in zweckentsprechenden Aluminiumlegierungen ab Lager lieferbar. Gezeigt werden ferner: die traditionellen Tafelbleche, uni oder oberflächenbehandelt, Rondellen, Bänder (auch lackierte, zum Beispiel einbrennlackiert für Storenlamellen); eine Hochstromdrosselspule, patentierte Konstruktion MFO, aus Aluminium von 99,5% Reinheit, eine universell verwendbare Übergangsbrücke, die sich trotz ihrer Leichtigkeit, zum Beispiel bei Verladerrampen, bestens bewährt. In Sandguß hergestellte oder geschweißte Paletten, ferner Fässer aus Aluminiumlegierung «Unidur» dienen Lagerungs- und Transportzwecken. Aus Kokillenguß ist ein Gebläsegehäuse mit Spiralkern und eingegossenen Fremdmetalleilen, ein Gabelstück für optische Instrumente, das Vorschalttrad und anderes mehr.



# Solide Baufinanzierung



durch  
die älteste  
Schweizerbank

Landkredite  
Baukredite  
Hypotheken



Bank Leu & Co AG, Zürich  
Bahnhofstrasse 32, Tel. 051/23 16 60  
Filialen: Richterswil und Stäfa  
Depositenkassen in Zürich: Heim-  
platz, Limmatplatz, Schwamendingen

## Hornedur-Kunststoffurniere, eine weitere Möglichkeit zur Rationalisierung der Oberflächenfertigung

Die erste bedeutende verfahrenstechnische Umwälzung bei der Holzoberflächenveredlung dürfte die Einführung des heute noch geübten Schwabbelverfahrens mit Nitrolacken gewesen sein.

Nach diesem Verfahren ließ sich erstmalig eine echte Serien- und Bandfertigung durchführen. Die notwendigen vielen Arbeitsvorgänge und den erheblichen Aufwand an Trockenraumkapazität nahm man zunächst in Kauf. Dann kamen die Polyesterlacke, die dem Rationalisierungsbestreben der Möbelindustrie von der Seite der Oberfläche her wiederum einen großen Schritt entgegenkamen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die mit dem komplizierten Reaktionsmechanismus dieser Lacke zusammenhängen, ist man heute in der Lage, durch neuzeitliche Beschichtungsverfahren in kürzester Zeit zu vielfältigen Oberflächeneffekten zu kommen.

Diesen neuzeitlichen Oberflächenverfahren stellen sich nunmehr die Hornedur-Kunststoffurniere zur Seite, die den Möbelherstellern wiederum in erheblichem Maße vereinfachte, schnellere und sicherere Arbeitsmethoden erlauben. Der Aufbau beziehungsweise die Zusammensetzung der Hornedur-Kunststoffurniere ist mitunter sehr kompliziert, so daß in diesem Zusammenhang darauf verzichtet werden soll, im einzelnen darauf einzugehen. Nur so viel: Ganz bestimmte, sehr sorgfältig ausgewählte Papiersorten werden nach speziellen und neuartigen Verfahren in dem gewünschten Dekor beziehungsweise in der gewünschten Maserung bedruckt und alsdann mit sorgfältig aufeinander abgestimmten Kunststoffgemischen mehrmals unter erheblichem maschinellem Aufwand durchtränkt.

Wo liegen nun die wesentlichen Vorteile von Hornedur? Zuerst einmal wird dem Verarbeiter ein Material in die Hand gegeben, das von immer gleichbleibender Beschaffenheit ist. Unterschiedliche Holzurniere, die zu sehr empfindlichen Störungen des Lackaufbaus oder gar zur Änderung und Verteuerung des Arbeitsverfahrens führen können, haben schon häufig kalkulatorische Grundlagen ad absurdum geführt. Besonders bei maschinellen oder weitgehend automatischen Lackierverfahren (Gießen, elektrostatisches Spritzen usw.) muß auf eine absolute Gleichmäßigkeit des Untergrundes besonderer Wert gelegt werden. Hornedur erfüllt diese Bedingung in vollem Umfang, denn es wird während und nach der Fertigung sorgfältig auf immer gleichbleibende Zusammensetzung geprüft.

Darüber hinaus können bei Hornedur über Jahre hinaus absolut gleiche Farben und gleiche Strukturen geliefert werden. Nachlieferungen oder das Auswechseln einzelner Flächen bereiten daher keine Schwierigkeiten. Das zeitraubende und aufwendige Aussuchen und Zusammensetzen der Furniere entfällt, womit naturgemäß, ebenso wie mit der Tatsache, daß die Verschnitte sehr niedrig sind, eine beachtliche Kostensenkung verbunden ist.

Ferner kann Hornedur mit jedem gewünschten Lackaufbau versehen werden, ohne daß eine Vorbehandlung notwendig ist. Auch Schnellverfahren, zum Beispiel das Interwoll-Trocknungsverfahren mit Polyesterlacken, können bedenkenlos durchgeführt werden.

Ein weiterer Faktor, der stark ins Gewicht fällt, ist das Verhalten des Hornitex-Kunststoffurniers während des Lackierens und nach dem Lackiervorgang. Es bietet eine glatte, nahezu porenfreie Fläche; ein unterschiedliches Wegschlagen von Lacken ist ausgeschlossen. Auch beim Auftrag dicker Lackschichten ist eine Blasenbildung, soweit diese vom Untergrund herrührt, nicht zu befürchten.

Bei der Verwendung von Hölzern mit Holzinhaltstoffen, die eine einwandfreie Härtung von Polyesterlacken nur nach sorgfältigem Auswaschen und Isolieren gewährleisten, zeigen sich die Vorteile von Hornedur besonders deutlich.

Das Bleichen heller Hölzer ist nicht mehr notwendig; schließlich ist eine Vergilbung von hellen Hornedur-Kunststoffurnieren völlig ausgeschlossen, da die Rohstoffe, welche für Hornedur verwendet werden, eine optimale Lichtbeständigkeit aufweisen. Auf die Verwendung von Lichtschutzlacken kann im vorliegenden Fall verzichtet werden.

Ebenso entfällt die umständliche Arbeit des Porenfüllens. Selbstverständlich kann Hornedur mit Patinierfarben, die auf das verwendete Lacksystem abgestimmt sein müssen, patiniert oder schattiert werden.

Weiter vorn ist bereits festgestellt worden, daß Hornedur mit allen üblichen Lacksystemen beschichtet werden kann. Von besonderem Interesse werden hier jedoch zumeist die Reaktionslacke mit hohem Festkörpergehalt wegen ihrer großen chemischen und physikalischen Widerstandsfähigkeit und optisch hervorragenden Oberflächenbeschaffenheit sein.

Kombinationen untereinander mit rein physikalisch trocknendem Lacksystem ermöglichen eine Vielzahl von optisch und kommerziell interessanten Effekten, deren Ausfall letzten Endes dem Verwendungszweck des fertigen Werkstückes angepaßt sein muß.

Von erheblicher Bedeutung ist bei der Verwendung von Hornedur die Frage der Verleimung. Grundsätzlich können alle Leimsysteme, wie Dispersionsleime, Harnstoffaldehydharzleim, Melaminharzleim oder Leimfolien, verwendet werden. Allerdings zeigen die verschiedenen Systeme unter Berücksichtigung des Untergrundaufbaus natürlich auch recht unterschiedliche Effekte.

Dispersionsleime auf Polyvinylzetatbasis sind thermoplastisch und in einer ganzen Reihe von Lösungsmitteln löslich. Bei einfachen und billigen Untergrundaufbauten sollte auf die Verwendung dieser Klebstoffe verzichtet werden, besonders dann, wenn geschwabbelt oder poliert werden soll. Die Thermoplastizität der Polyvinylzetatleime wird zwangsläufig durch die geschilderten Bedingungen zu unruhigen Flächen führen; außerdem besteht die Gefahr, daß Lösungsdämpfe, die



**Fort mit** der verbrauchten, stickigen, ungesunden Luft – ... der widrigen, rauchgeschwängerten Luft aus Ihrer Wohnung – ... feucht-fettige, Kondenswasser-Niederschlägen

**GRATIS:** Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten Sie interessantes Prospektmaterial mit Bezugsquellennachweis.

XPELAIR sorgt für zugluftfreie Entlüftung. Zugluftfrei und kaum hörbar entzieht XPELAIR bei geschlossenen Fenstern jedem Raum die verbrauchte, ungesunde Luft! Bei stehendem Ventilator schliesst der berühmte Irisverschluss nach aussen hermetisch ab. Daher kein Wärmeverlust, kein Eindringen von Lärm und Staub... XPELAIR gehört zum besten, was die Technik hervorbringt!  
Für jedes Haus, für jeden Raum den passenden XPELAIR. 5 formschöne Modelle von 300–1700m<sup>3</sup> Stundenleistung.



**Sensationell günstiger Einbau!** XPELAIR kann auch nachträglich ohne grosse Kosten in einfache Glasscheiben, Doppelfenster oder Mauern eingebaut werden, so dass Sie auch als Mieter von den unzähligen Vorzügen des XPELAIR profitieren können.

**Fort mit** Küchengerüchen in Kleidern und Haaren

- \* **äußerst vorteilhafter Preis**
- \* **elegante, moderne Form**
- \* **unverwüstlich, absolut rostfrei**
- \* **geräuscharm und vibrationsfrei**
- \* **einfachstes Reinigen möglich**



Unsere Ventilatoren-Spezialisten beraten Sie gerne über die zweckmässigste Lösung Ihres Lüftungs-Problems.  
A. Widmer AG, Sihlfeldstr. 10, Zürich 3/36  
Tel. (051) 33 99 32/34

beim Lackiervorgang durch die Folie hindurchtreten können, zu einer Erweichung der Leimfuge führen, die durch entsprechende Zwischentrocknung rückgängig gemacht werden muß.

Die Verwendung von Melamin- und Harnstoffformaldehyd-Harzleimen kann wie üblich vorgenommen werden, allerdings sollte mit Rücksicht auf den Stand der Lackfläche, wie sonst auch, eine genügend lange Trocknung vor der Lackierung in Betracht gezogen werden.

Interessant in diesem Zusammenhang dürfte der Hinweis sein, daß Leimdurchschläge durch Hornedur nicht zu befürchten sind.

Insbesondere bei einfachen Untergrundaufbauten ist die Verwendung von Leimfilmen anzuraten, die Quellungserscheinungen an Spanplatten usw. von vornherein verhindern.

Auch Hornedur, mit einem duroplastischen Rückseitenanstrich versehen, verhält sich in diesem Sinne positiv. Ihre Verarbeitung erfolgt analog dem Leimfilmverfahren. Auch die Verklebung mit speziellen Polyesterklebern ist mit Rücksicht auf eine gute Standfestigkeit der Lackfläche interessant, allerdings relativ aufwendig.

Für den Aufbau des Untergrundes stehen mannigfache Möglichkeiten zur Verfügung. Es wird von Fall zu Fall entschieden werden müssen, welchen Untergrundaufbau man wählt. Grundsätzlich muß man sich auch in diesem Fall darüber im klaren sein, daß jede gute Lackoberfläche einen festen, glatten Untergrund verlangt. Übertriebene und unweckmäßige Sparsamkeit am Untergrund wird in jedem Fall ihre negativen Auswirkungen in der Lackoberfläche hinterlassen. Ausreichendes Absperren von Spanplatten, ein sorgfältiger Holzschliff oder sinngemäße Leimungsverfahren machen sich in jedem Fall bezahlt.

Ein technisch und preislich sehr interessanter Weg scheint sich im übrigen bei der Kombination Spanplatte, dreischichtige Horn-Holzfaserverhartplatte, Hornedur abzuzeichnen, wobei auf einen Holzschliff (vorausgesetzt, daß die für die Plattenherstellung verwendeten Trennmittel keine Verleimungsstörungen verursachen) völlig verzichtet werden kann. Die dreischichtige Horn-Holzfaserverhartplatte bietet mit ihrer besonders glatten und dichten Oberfläche einen nahezu idealen Untergrund für Hornedur. Die Verleimung Spanplatte, Holzfaserverhartplatte, Hornedur kann in einem Arbeitsgang vorgenommen werden, wobei für die Auswahl des Verleimungsverfahrens hier das gleiche wie das weiter vorn Gesagte gilt.

Rahmen- und Wabenkonstruktionen, die wegen ihres geringen spezifischen Gewichtes, ihres Preises, ihres großen Isolations- und Schalldämmungsvermögens von beachtlichem Interesse sind, können analog mit Holzfaserverhartplatte und Hornedur aufgebaut werden. Auf jeden Fall bringt Hornedur dem Verarbeiter neue Möglichkeiten in der Arbeitsmethodik und in der Kalkulation und dem Verbraucher neue und interessante Effekte.



Jürgen Joedicke

### Architektur und Städtebau

Das Werk Van den Broeks und Bakemas. Mit Beiträgen von Franz Füg, Werner Krauthause, M. M. Montessori, Joseph Weber, Franz Vaessen. Dokumente der modernen Architektur, Band 3. Karl-Krämer-Verlag, Stuttgart 1963. 228 Seiten, 600 Abbildungen (Photos, Ansichten, Grundrisse, Bebauungs- und Flächennutzungspläne, Schnitte, Details, Statistiken), 23 x 28 cm, Leinen DM 74.-.

«Die Gärung innerhalb der heutigen Architektur, das In-Frage-Stellen des Gewohnten, scheinbar schon Gesicherten, hat auch zur Überprüfung oft kritiklos übernommener Vorstellungen geführt. Sie hat, so scheint mir, zwei wesentliche Überlegungen wieder in den Mittelpunkt unseres Denkens gerückt: daß Architektur zuerst und ausschließlich Raumkunst ist und daß Architektur sich den ihr gestellten Aufgaben entzieht, wenn sie sich nur auf das einzelne Bauwerk bezieht. Architektur ist die Gestaltung des einzelnen Bauwerkes in Zusammenhang mit anderen, Architektur ist immer zugleich Städtebau. Die Aufgabe heutigen Bauens kann nicht mehr die Schaffung einzelner Monumente sein, sondern nur die totale Gestaltung der Umwelt als Bedürfnis und Darstellung der Gemeinschaft. Der Architekt unserer Zeit kann sich nicht darauf beschränken, ein Formenart zu sein, er ist auch nicht, wie es Adolf Loos so schön formulierte, ein Maurer, der Latein gelernt hat, sondern er ist der Mann, der aus einem tiefen Wissen um die Problematik und die Gefährdung unseres Seins, einem Wissen um die Bedürfnisse und Emotionen der Menschen in dieser Zeit und aus der genauen Kenntnis der Materialien, Methoden und Konstruktionen eine für diesen Menschen geeignete Umwelt schafft.»

Diese Anmerkungen Joedicke zur Situation der heutigen Architektur in der Einführung zum dritten Band der «Dokumente» fixieren schon die Position, die Van den Broek und Bakema einnehmen, denn das Werk wohl keiner anderen Architektengemeinschaft erstreckt sich so gleichmäßig auf die Gebiete der Architektur und des Städtebaus. Der Einführungsteil des neuen Joedicke-Buches zeigt dann in einem Beitrag über die nun fünfzehnjährige Zusammenarbeit der beiden Holländer auch den geistigen Hintergrund auf, vor dem ihre Planungen und Bauten entstanden sind. Das Werk dieser Architektengemeinschaft ent-